



# „Für alle, die weiterkommen wollen“

Die Hochschule Anhalt bietet zusammen mit der AHA den Studiengang Agrarmanagement an

Führungskräfte, die auch tatsächlich Führungskompetenzen aufweisen, sind heutzutage gefragter als je zuvor, auch im Agribusiness. Ganz gleich, ob im Unternehmens- und Personalmanagement, bei Strategie, Planung und Verhandlungsführung, im Controlling oder bei der praktischen Umsetzung von Konzepten im Unternehmen, die sogenannten Soft Skills oder persönlichen Fähigkeiten, wie Selbstorganisation oder Kommunikation, spielen eine zentrale Rolle. Führungskompetenz heißt unter anderem, zu planen, zu entscheiden, zu führen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Kenntnisse werden im landwirtschaftlichen Erststudium häufig nicht ausreichend vermittelt. Um dem Mangel an Fachkräften mit Führungskompetenzen ein Stück weit entgegenzusteuern, wurde gemeinsam von der Hochschule Anhalt in Bernburg und der Andreas Hermes Akademie (AHA) in Bonn vor über zehn Jahren der Masterstudiengang „Agrarmanagement für Führungskräfte in der Landwirtschaft und im Agribusiness“, kurz Agrarmanagement, aufgebaut.

„Das Ziel war die Schaffung einer Qualifikationsmöglichkeit von angehenden Führungskräften neben dem Beruf“, erläutert Dr. Heiko Scholz, der Organisator des Studienganges an der Hochschule Anhalt. So haben junge Nachwuchskräfte die Möglichkeit zur Vorbereitung auf die Übernahme von Leitungsfunktionen, ohne die berufliche Tätigkeit zu vernachlässigen. Die ersten Studierenden schrieben sich im Wintersemester 2007/2008 für den neuen Studiengang ein. Aktuell läuft bereits

der zehnte Jahrgang. Doch auch nach einem Jahrzehnt ist der MBA Agrarmanagement in Deutschland mit dieser Kombination von Fach- und persönlichen Kompetenzen im Lehrplan einzigartig. „Dies liegt zum einen daran, dass er bisher der einzige Fernstudiengang im Agrarbereich war“, wie Scholz erklärt. „Außerdem ist die Kombination aus Dozenten der Hochschule, der Wirtschaft und der AHA in Bonn etwas ganz Besonderes.“

Die Hochschule Anhalt übernimmt im Rahmen des Masterstudienganges die Organisation des Ablaufs in den Semestern, die Koordination in allen Bereichen mit den Dozenten sowie die Bereitstellung der Unterlagen und das Betreiben der Online-Plattform für die Erstellung und Abarbeitung der Fernstudienaufgaben. Die AHA als zentrale Weiterbildungseinrichtung der deutschen Landwirtschaft ist verantwortlich für die Module Selbstorganisation und Persönlichkeit, Kommunikation und Verhandlung, Mitarbeiterführung und Strategie. Vor allem in diesen Soft-Skill- oder überfachlichen Modulen lernen die Studierenden, auch mit außergewöhnlichen Situationen umzugehen. „Zum Beispiel könnte ein Mitarbeiter, der schon seit Jahrzehnten in einem Betrieb arbeitet, seinen Unmut darüber zeigen, dass so ein junger Schnösel das Sagen hat. Damit werden die Absolventen dann umgehen können“, ist sich Marietheres Förster, Geschäftsleiterin AHA campus, sicher.

Nach fünf Semestern Studium hat man einen international anerkannten Abschluss zum Master of Business Administration (MBA) erreicht. In diesen zweieinhalb Jahren stehen für die Studierenden 14 Module auf dem Lehrplan, die in landwirtschaftlich-fachliche Module, General-Management-Module und überfachliche Module eingeteilt sind. Im fünften Semester wird die Masterarbeit geschrieben, die in der Regel ein unternehmensbezogenes Thema umfasst. Das Studium ist als „Blended Learning“-Konzept aufgebaut, also in



**Marietheres Förster, Geschäftsleiterin AHA campus, empfiehlt den Studiengang MBA Agrarmanagement allen, die sich berufsbegleitend zur Führungskraft weiterbilden wollen.**  
Foto: Simone Schmid

Kombination aus Online- und Selbst-Lerneinheiten mit Präsenzeinheiten an der Hochschule in Bernburg. Im Laufe der fünf Semester kommen nur 60 Präsenztage zusammen, die vor allem im Winter und an Wochenenden stattfinden, sodass das Studium gut mit der Arbeit im Betrieb zu vereinbaren ist. Auch während der Nicht-Präsenzzeit müssen Hausaufgaben und Projektarbeiten erstellt und fristgerecht online eingereicht werden. Die Betreuung während dieser Zeit erfolgt über eine E-Learning-Plattform. Ergänzt werden die Präsenztage noch durch Workshops und Exkursionen. „Die Exkursionen führen meist nach Osteuropa, dieses Jahr aber steht Amerika auf dem Programm“, erzählt Förster.

Die Studierenden sind im Schnitt 30 bis 35 Jahre alt und kommen nicht nur aus dem Bundesgebiet. „Wir hatten auch schon Studenten aus Österreich, Weißrussland, aus der Schweiz und der Ukraine. Qualität spricht sich rum“, freut sich die AHA-Mitarbeiterin. Dabei sind nicht nur Berufstätige aus dem Agribusiness vertreten, sondern auch aus vor- und nachgelagerten Bereichen. In dem im letzten Jahr gestarteten Semester sind unter anderem ein Verantwortlicher im Qualitätsmanagement, eine Unternehmensberaterin, ein Molkereimitarbeiter und ein Diagnostikleiter sowie eine Architektin dabei. Nach Einschätzung von Marietheres Förster repräsentiert diese Mischung von Berufen „die große Vielfalt der Branche und ihrer Aufgaben“ und trage auch dazu bei, dass ein wertvolles Netzwerk unter den Studierenden entsteht. „Dieses Netzwerk ist ein wesentlicher Zusatznutzen zum unmittelbaren praktischen Wert des MBA und hält oft ein Leben lang. So wird ein Austausch möglich und durch die Erfahrung von anderen können Anliegen auch mal aus einer anderen Perspektive betrachtet werden.“

Trotz der wenigen Präsenztage formiert sich bereits im ersten Semester eine

**Präsenztag an der Hochschule: Dr. Heiko Scholz hilft Studierenden bei ihren Aufgaben.**

Foto: Hochschule Anhalt/Andreas Lander



enge Bindung zwischen den Studierenden. Dazu tragen auch die Projektarbeiten bei, in denen ein praxisorientiertes, integrierendes Thema in der Gruppe erarbeitet wird. In dieser besteht während des gesamten Semesters ein enger Kontakt. „Ebenso gibt es eine sehr herzliche Bindung zwischen Studenten und Dozenten“, meint Förster. „Sie entsteht durch die intensive Betreuung und Zusammenarbeit während des gesamten Studiums.“

Nach wie vor ist die Nachfrage nach dem Studiengang Agrarmanagement größer als das Angebot von Studienplätzen. 25 Studierende können im Semester zugelassen werden. In Auswahlgesprächen werden unter anderem Praxiserfahrung und Motivation der Bewerber hinterfragt. So soll sichergestellt werden, dass im Studium nur Teilnehmer zusammenkommen, die für Leitungsfunktionen geeignet sind. „Die Motivation ist das Allerwichtigste. Man muss dieses Studium selber wollen und auch mal über das Mindestmaß hinaus arbeiten“, erklärt Förster.

Auf die Frage, ob er mit der bisherigen Annahme des Studiengangs zufrieden sei, antwortet Scholz: „Ich als Organisator bin mit der Entwicklung sehr zufrieden, auch wenn ein paar kleine Bausteine immer wieder dazukommen. Aber insgesamt sind die Studenten sehr zufrieden und das ist das Maß der Din-

## Infos zum Studiengang Agrarmanagement

Eine Bewerbung zum Masterstudium ist nur zum Wintersemester möglich. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen bis zum 15. September 2017 eingereicht werden. Die Auswahlgespräche finden am 8. und 23. September statt. Das Wintersemester 2017/18 beginnt am 1. Oktober.

Voraussetzungen für eine Einschreibung sind:

- ▶ ein erster akademischer Abschluss wie Bachelor oder Diplom,
- ▶ eine mindestens dreijährige Berufserfahrung oder eine Qualifizierungsvereinbarung mit einem Betrieb,
- ▶ Interessent muss eine Tätigkeit in einem Betrieb innehaben.

Die Studiengebühr beträgt pro Semester 1 200 €. Darin sind die Kosten für Prüfungen, Materialien und Betreuung der E-Learning-Plattform

Moodle eingeschlossen. Nicht enthalten sind Aufwendungen für Unterbringung und Verpflegung während der Präsenztage sowie die Kosten der Exkursionen. Die Studiengebühren können teilweise oder ganz von den entsendenden Betrieben übernommen werden. Stipendien der Hochschule Anhalt gibt es für den Studiengang nicht. Möglichkeiten zur Förderung gibt es jedoch bei der Stiftung Begabtenförderung in der Landwirtschaft oder bei der Stiftung Begabtenförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Zudem sind die Kosten in der Regel steuerlich absetzbar.

Interessenten für den Studiengang können sich bewerben bei der Hochschule Anhalt, FB Landwirtschaft, Strenzfelder Str. 28, 06406 Bernburg, Telefon: 0 34 71/3 55 11 78, E-Mail: heiko.scholz@hs-anhalt.de oder online unter [www.hs-anhalt.de](http://www.hs-anhalt.de).

ge.“ Der Erfolg des Studiengangs basiert nach Auffassung von Marietheres Förster auf den Säulen „Wissen, Können, Netzwerk. Das ist das, was die Studenten mitnehmen.“ Und wem kann man den Master Agrarmanagement

empfehlen? „Der Studiengang ist ideal für alle, die berufsbegleitend ihre Führungsfähigkeiten aufbauen wollen“, meint Förster. „Ich empfehle dieses Masterstudium Menschen, die weiterkommen wollen.“ *Simone Schmid*

## Viele Erfahrungen gesammelt

### Ulrike Päßgen ist Absolventin des Studiengangs Agrarmanagement

Seit letztem Jahr zählt auch Ulrike Päßgen aus Bergheim-Glessen zu den Absolventen des Studiengangs Agrarmanagement. Sie ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen, arbeitet heute als Biologielehrerin und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Ackerbaubetrieb. Zudem hat die 31-Jährige mit ihrem Bruder, Dr. Christoph Schmitz, die GemüseAckerdemie gegründet, ein ganzjähriges, theorie- und praxisbasiertes Bildungsprogramm, an dem in Deutschland mittlerweile 120 Schulen und Kitas teilnehmen.

2013 entschloss sich Ulrike Päßgen, neben ihrer Lehrertätigkeit das Studium an der Hochschule Anhalt mit dem Abschluss MBA Agrarmanagement zu absolvieren. „Das Fernstudium ist sehr gut

mit dem Beruf vereinbar, wenn man die nötige Disziplin und den Ehrgeiz mitbringt“, so ihre Erfahrung. Die Absolventin lobt vor allem die Studienorganisation durch Dr. Heiko Scholz, „der sehr flexibel und individuell auf jeden einzelnen Prüfling eingeht und sich für einen reibungslosen Ablauf des Studiums einsetzt.“ Als ein Vorteil des Studiums nennt die Lehrerin auch die individuelle Anpassung der Prüfungstermine, die am Ende des Semesters stattfinden.

„Hinzu kommt, dass man viele interessante Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Kompetenzen aus den verschiedensten Bereichen kennenlernt“, erzählt sie und erinnert sich an den interessanten Gesprächsaustausch während der Seminare. „Auch die gemeinsamen Projekt- und Seminararbei-

ten führen zu einem intensiven Austausch mit den Kommilitonen und zu einer teamfördernden Arbeitsatmosphäre.“

Viele der Projekt- und Seminararbeiten werden im Team von zu Hause bearbeitet. Gerade deswegen dürften sorgfältige Eigenorganisation, Management und Teamarbeit nicht fehlen, um das Studium erfolgreich und sinnvoll zu absolvieren, so die Bergheimerin. „Es gibt Phasen, in denen man nur drei bis fünf Stunden in der Woche für das Studium aufwenden muss, aber genauso Phasen mit drei bis fünf Stunden pro Tag“, erläutert sie. Trotz des großen Arbeitsaufwands würde sich Ulrike Päßgen noch mal für das Fernstudium entscheiden: „Jederzeit wieder. Ich habe viele Kompetenzen und Erfahrungen in den Bereichen Mitarbeiterführung, Eigenorganisation und Management sowie Betriebsführung gesammelt, die ich für meinen weiteren Werdegang nutzen kann.“ *Simone Schmid*



Ulrike Päßgen

Foto: privat